Editorial

Autor(en): **Roth, Hans**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **66 (2008)**

Heft 349

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

2009: Internationales Jahr der Astronomie

Im Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland

(Gotthelf)

Liebe Leserin
Lieber Leser

Die Unesco hat – auf Antrag der Internationalen Astronomischen Union – das Jahr 2009 zum «Jahr der Astronomie» erklärt. Nun ist ja jedes Jahr ein Jahr für irgendetwas: Wissen Sie noch, dass das Jahr 2008 das Jahr der Kartoffel ist? [www.potato2008.org]. Da fällt es mir zunächst schon etwas schwer, das Thema nicht satirisch abzuhandeln. Was soll denn eine solche Deklaration eigentlich? Gibt es einen Zweck, der über die Selbstdarstellung von Wissenschaftsexperten, aber auch von Politikern hinausgeht? Rechnet man damit, dass die Astronomie Anlass zu einem Medien-Hype geben könnte, in der Art, wie es die Inbetriebnahme des LHC wurde? Passiert zwischen den sicher mit Politprominenz bestückten Eröffnungs- und Abschlussveranstaltungen überhaupt etwas? Werden die an diesen Veranstaltungen gehaltenen Reden etwas über den Tag hinaus bewirken, oder sind sie nur heisse Luft?
Das Jahr der Astronomie wurde von den Fachastronomen initiiert, und diese haben allerdings Grund, in der Öffentlichkeit auf sich aufmerksam zu machen. Die Abschaffung des astronomischen Instituts an der Uni Basel (die Schliessung selbst und die skandalöse Art, wie sie angegangen wurde) zeigt in unserem Land, womit die Astronomen, die Wissenschafter überhaupt, weltweit zu rechnen haben: das Sparen ohne Rücksicht auf menschliche und kulturelle Werte, die Forderung nach unmittelbarer Rentabilität, die fehlende Anerkennung der Grundlagenforschung, aber auch die allgemeine Degeneration zur Spassgesellschaft («Brot und Spiele!») bedrängen die Naturwissenschaften überall. Die Wissenschafter müssen das Jahr ausnützen, um in ihrem Gebiet diesen Entwicklungen etwas entgegenzusetzen.
Und wir Amateure? Auch wir sollten die durch das Jahr der Astronomie gesteigerte Aufmerksamkeit der Medien (und damit hoffentlich auch der Öffentlichkeit) ausnützen, um Veränderungen zu bewirken. Dabei sollten wir auf unsere Stärke bauen, also keine zentralen Grossprojekte angehen, sondern lokal (im Rahmen der Sektionen) aktiv bleiben und dieses Jahr dabei noch etwas zulegen. Nebst den traditionellen Sternwartenführungen und dem Tag der Astronomie, der diesmal zu «100 Stunden Astronomie» am ersten Aprilwochenende wird, gibt es aus meiner Sicht zwei Bereiche, in denen wir im Kleinen, aber trotzdem nachhaltig in die Zukunft wirken könnten. Der eine betrifft die Bildung. Die Astronomie kommt im Schulunterricht fast nicht mehr vor; ausser in Konzentrationswochen besonders engagierter Lehrkräfte sind astronomische Themen im Unterricht inexistent. Noch schlimmer ist, dass die Lehrkräfte in der Regel auf astronomische Fragen interessierter Schüler keine Antworten wissen – Astronomie ist auch in der Lehrerausbildung kein Thema mehr. Hier könnten wir ansetzen: warum nicht einmal der lokalen Schulleitung einen Astronomiekurs für Lehrkräfte anbieten?
Der zweite Bereich ist die Lichtverschmutzung. Auch hier ist der Handlungsbedarf dringend. Da könnte man zum Beispiel die örtliche Baukommission einladen und bei einem Rundgang gute und schlechte Beispiele von Beleuchtungen zeigen – und dann auch auf der Sternwarte vorführen, wie stark uns das Streulicht einschränkt.
Es wäre jedenfalls schade, wenn wir die Möglichkeiten, die uns das Jahr der Astronomie bietet, nicht ausnützen würden!

Hans Roth
Vizepräsident SAG
hans.roth@alumni.ethz.ch